

Michaelis, 26. September 2021

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

So steht geschrieben im 12. Kapitel der Offenbarung, der Epistel für den Michaelstag:

7 Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, 8 und sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. 9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen 10 Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott. 11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. 12 Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.

Der Herr segne sein Wort an unseren Herzen.

Liebe Gemeinde, von einem Kampf ist die Rede. Von einem Krieg. Es geht um Leben oder Tod. Verfeindete Gruppen stehen sich gegenüber: Michael, der Engel, der Bote Gottes als Anführer der göttlich-himmlichen Kampftruppe. Auf der anderen Seite: Der Drache, die Schlange, der Teufel oder Satan und seine Krieger. Kampf bis zu einer Entscheidung. Und wie im Film gewinnt hier am Ende der Gute. Der Böse verliert und muss verschwinden. Vom Himmel wird er auf die Erde geworfen.

Der Gute, Michael, hat gewonnen, der, der im Auftrag Gottes handelt. Der so für die Menschen kämpft, wie es Christus getan hat. Der eine Auseinandersetzung führt und siegt. Wir selbst hätten da keine Chance.

Der Drache: In Asien sieht man ihn als Glücksbringer, bei unseren Kulturkreis gilt er als Wesen, das Angst und Schrecken verbreitet. Der Drache: Die Bibel spricht vom Feind in Bildern : als Schlange, als brüllenden Löwen – sie alle machen uns Angst. Gegen sie alle können wir allein nicht gewinnen.

Die Bilder sind uns fremd, hören sich nach Märchen an. Jedenfalls: Unsere Welt ist das nicht mehr. Aber die Gemeinden an die sich unser Predigtwort richtet, die erlebten es hautnah: Das Leben als Christ war gefährlich. Die Feinde der Gemeinden waren mächtig und grausam. Gegen rücksichtslose und brutale Soldaten hatten die Christen keine Chance. Oder: Bei einem Zweikampf mit einem gut ausgebildeten Gladiator. Oder: Den Löwen in der Arena zum Fraß vorgeworfen. Weit weg war das damals alles nicht. Wer so etwas erlebt, kann mit seinem Glauben und seiner Hoffnung schnell am Ende sein. Wie sollten die Christen gegen das alles gewinnen können?

Vielen Christen geht es heute nicht anders. Regierungen und deren Helfer sind für sie Drachen, Schlangen, brüllende Löwen, die das Leben und die Freiheit bedrohen. Welches Bild man auch verwendet: Sie erleben, wie der Teufel sie bedroht. Wie der Diabolos, der Durcheinanderwerfer verunsichert, bedroht und tötet.

Was würde so eine Bedrohung bei uns auslösen? Angst, vermute ich. Das Gefühl, dass man ja doch keine Chance hat. Würden wir das aushalten, wenn es lebensgefährlich wird zu beten, eine Bibel zu besitzen oder Gottesdienste zu feiern? Wäre es dann nicht nahe liegend, das eigene Leben zu retten?

Der Blick auf unseren eigenen Glauben und seine Kraft kann uns verunsichern. Wie stabil ist er, der Glaube? Hält er das aus? Schenkt er mir genug Kraft und Halt für das, was ich erlebe und was auf mich zukommen kann? Wir brauchen keine Witzfigur mit Schwefelgeruch, Hörnern, Schwanz und Dreizack, damit unser Glaube bedroht und schwach werden kann. Aber so ist das wohl mit dem Glauben ein Leben lang – wir haben ihn nie in der Hand.

Aber dann auch und vor allem: Johannes erzählt uns, dass der eigentliche Kampf gar nicht von uns oder auf der Erde ausgefochten wird. Er findet im Himmel statt. Es ist nicht unser Kampf. Der Teufel kämpft um uns, ja. Aber nicht gegen oder mit uns. Er kämpft mit Michael, dem Boten Gottes. Mit dem der im Auftrag, im Namen und in der Kraft Jesu Christi selbst handelt. Der Engel Michael ist dazu da, dir deine Angst zu nehmen. Du kannst gar nicht verlieren, denn du musst nicht einmal kämpfen.

Michael tut es für dich, gegen den Teufel, gegen die Versuchung, gegen die Anfechtung, gegen die Verzweiflung. Gegen die Sorge, du könntest zu wenig oder zu schwach glauben, du könntest aufgeben und verlieren.

Aber: Der Kampf ist ja bereits gekämpft worden. Er ist schon entschieden. Es ist nicht offen, wie das Ganze ausgeht. Michael hat gewonnen und den Platz im Himmel für uns längst vorbereitet. Christus hat es getan. Seine Engel dienen ihm, befreien uns in und aus Angst und Sorge, von Tod und Unglaube. Das Böse ist besiegt, der Teufel hat verloren, ist aus dem Himmel geworfen.

Nichts und niemand kann uns den Platz im Himmel streitig machen, den Michael, den Christus für uns erkämpft hat. Und deshalb: Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu. Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen. Amen.